

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 35

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



«Nun, süße Kleine, darf ich Sie ein Stückchen begleiten?»
 «Sie Lump, Sie Schuft, Sie Mädchenhändler, Hilfe...»
 «Pst, nicht so laut, sonst denken die Leute noch, ich wäre Ihr Mann.»
 — Dites mignonne, on peut vous accompagner un bout?
 — Voyou, bandit, crapule... au secours...
 — Ne criez pas comme ça, les gens vont croire que je suis votre mari.

Zeichnung Koob



«Das hat sie mir in die Hand gedrückt und gesagt: «hier für 'ne Tasse Kaffee!» Und siehst du, was es ist? Zwei Stücke Zucker!!»
 Elle m'a dit que c'était pour prendre une tasse de café et tu vois! deux morceaux de sucre!
 (Lustige Blätter)

Heureusement. Un médecin questionne un centenaire.
 — Et à quoi attribuez-vous votre santé remarquable?
 — Je crois, Monsieur le docteur, que c'est parce que j'ai eu l'extrême bonheur de venir au monde à une époque où on n'avait pas encore découvert les microbes...

Pour les chauffards. Aux abords de la plupart des villes des Etats-Unis, on a apposé des grands placards, ainsi conçus:
 — Chauffeurs, si vous allez doucement, vous verrez notre cité. Si vous allez trop vite, vous verrez notre prison.



«So 'ne langweilige Fliegerci, kannst du nicht wenigstens ein paar Loopings drehen?!» (Die Koralle)
 — Que c'est ennuyeux de voler en ligne droite. Dis, tu ne pourrais pas faire un ou deux loopings?



Der Traum des Museumwärters.
 Le gardien de musée rêve.

Zwei Hindernisse. «Nun, hast du Gerda Mewes einen Antrag gemacht, wie du es vorhattest?»
 «Nein, ich habe mir die Sache überlegt — erstens ist sie ein Jahr älter als ich, zweitens hat sie sich mit Henschel verlobt, den ich nicht ausstehen kann!»

Es war am Postschalter für postlagernde Briefe. Paul trat heran.
 «Ist ein Brief für mich da?»
 «Welche Chiffre?»
 «Brennende Ungeduld.»
 Der Beamte nickte: «Ja, der Brief liegt schon seit sieben Wochen hier.»

Ein Mann stellt seine Medizin auf den Ofen. Plötzlich gibt es einen Knall und der Korken fliegt in hohem Bogen fort.
 «Siehst du», sagte der Kranke zu seiner Frau, «so wäre es mir ergangen, wenn ich den Dreck genommen hätte.»

Dame: «War es Ihnen denn gar nicht möglich, Ihren Kameraden zu retten, als die Kannibalen ihn gefangengenommen hatten?»
 Afrikareisender: «Nein, es war ganz unmöglich! Als ich anlangte, war er schon von der Speisekarte gestrichen.»



«Das würde dir auch passen, nicht wahr, mit leerem Beutel solch' große Sprünge zu machen!»
 — Le veinard, c'est pas sa bourse plate qui l'empêche de sauter.
 Zeichnung M. Hauschild